

Dr. med. Christoph Busemann  
Medizinische Universitätsklinik C  
Hämatologie / Onkologie  
Sauerbruchstr.  
17487 Greifswald

## **Weiterbildungscurriculum Palliativmedizin der Universitätsmedizin Greifswald**

### **1. Einführung**

An der Klinik für Innere Medizin C, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, besteht die Möglichkeit zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Palliativmedizin“. Die Abteilung verfügt über die volle Weiterbildungsermächtigung in einem Umfang von 12 Monaten. Die Abteilung verfügt über eine eigenständige Palliativstation mit 10 Betten.

### **2. Ziele**

Ziel der Weiterbildung Palliativmedizin ist die Erlangung der Zusatzbezeichnung nach Ableistung der vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte.

### **3. Inhalt der Weiterbildung**

#### I. Quartal

Ort: Station Strübing, ab 1/11 Palliativstation des Universitätsklinikums Greifswald

Besondere Schwerpunkte in diesem Ausbildungsabschnitt sind:

- die tägliche Visite der Palliativpatienten mit Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen.
- die Gesprächsführung mit Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen sowie deren Beratung und Unterstützung.
- die Symptomkontrolle, z. B. bei Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Obstipation, Obstruktion, ulcerierenden Wunden, Angst, Verwirrtheit, deliranten Symptomen, Depression und, Schlaflosigkeit.
- die Erkennung von Schmerzursachen und der Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände.
- die Teilnahme am wöchentlichen Qualitätszirkel (Mittwoch, 15.00 Uhr) zur Abstimmung der Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte sowie der Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen.
- die Teilnahme am Basiskurs Palliativmedizin (40 h).

## II. Quartal

Ort: Station Strübing, ab 1/11 Palliativstation des Universitätsklinikums Greifswald

Besondere Schwerpunkte in diesem Ausbildungsabschnitt sind:

- die tägliche Visite der Palliativpatienten mit Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen, insbesondere der Symptomenkontrolle.
- die Gesprächsführung mit Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen sowie deren Beratung und Unterstützung.
- die Behandlung und Begleitung schwerkranker und sterbender Patienten.
- die Integration existenzieller und spiritueller Bedürfnisse von Patienten und ihren Angehörigen.
- die Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer sowie deren kulturellen Aspekten.
- die eigenständige Versorgung von 5 Palliativpatienten (dokumentierter Nachweis).
- die Teilnahme am wöchentlichen Qualitätszirkel (Mittwoch, 15.00 Uhr) zur Abstimmung der Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte sowie der Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen.

## III. Quartal

Ort: Station Strübing, ab 1/11 Palliativstation des Universitätsklinikums Greifswald

Besondere Schwerpunkte in diesem Ausbildungsabschnitt sind:

- die tägliche Visite der Palliativpatienten mit Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen, insbesondere der Symptomenkontrolle.
- spezielle Schmerztherapie (Handling von Morphinpumpen etc.).
- die Erkennung von psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen.
- der Umgang mit Fragestellungen zu Therapieeinschränkungen, Vorausverfügungen und Sterbebegleitung.
- Indikationsstellung und Durchführung der terminalen Sedierung.
- die Besonderheiten der palliativmedizinisch relevanten Arzneimitteltherapie.
- die Indikationsstellung physiotherapeutischer sowie weiterer additiver Maßnahmen.
- die eigenständige Versorgung von mindestens 10 Palliativpatienten (dokumentierter Nachweis).

- die Teilnahme am wöchentlichen Qualitätszirkel (Mittwoch, 15.00 Uhr) zur Abstimmung der Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte sowie der Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen.

#### IV. Quartal

Ort: Tagesklinik / Ambulanz

Besondere Schwerpunkte in diesem Ausbildungsabschnitt sind:

- die ambulante Betreuung von Palliativpatienten.
- die Möglichkeiten der ambulanten Interventionen zur Symptomenkontrolle.
- die Integration existenzieller und spiritueller Bedürfnisse von Patienten und ihren Angehörigen.
- das Erstellen von Therapieplänen und Handlungsanweisungen für den Patienten mit dem Ziel, eine stationäre Aufnahme zu vermeiden.
- die Organisation einer ausreichenden ärztlichen, pflegerischen, psychologischen und seelsorgerischen Versorgung im häuslichen Umfeld.
- die eigenständige Versorgung von mindestens 10 Palliativpatienten (dokumentierter Nachweis).

#### **4. Rechtliche Grundlagen**

Rechtliche Grundlage bildet die Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern vom 20.06.2005.

#### **5. Anmerkung**

Zusätzlich soll der/dem Ausbildungsassistentin/en Gelegenheit gegeben werden, sowohl passiv als auch aktiv an den speziellen palliativmedizinischen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen:

- das palliativmedizinische Seminar, 2h, jeden 1. Dienstag im Monat.
- das palliativmedizinische Symposium, Halbtagesveranstaltung, 2-3x/Jahr.

erstellt von:

Dr. med. Ch. Busemann